Lehrmittelfreiheit: Die Reaktion der Presse: Clin d’Oeil klinisch tot

Category: Blog
geschrieben von Redaktion | 28. März 2021



Datum: 25.03.2021

bz
Zeitung für die Region Basel

bz Zeitung für die Region Basel
4410 Liestal
061/ 927 26 00
https://www.bzbasel.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'702
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 18
Fläche: 81'060 mm²

Auftrag: 3010328
Themen-Nr.: 350.013

Referenz: 80159882
Ausschnitt Seite: 1/3

Lehrmittel «Clin d’œil» ist klinisch tot

Erstmals liegen Zahlen vor, wie viele Baselbieter Schüler noch mit «Mille feuilles» und Co. lernen. Dessen Verlag ist frustriert.

Michael Nittnaus

Ein Verlag gibt einen Kanton auf: «In Baselland können wir wohl nicht mehr viel machen», sagt Bernhard Kobel. Der Geschäftsführer der Berner Schulverlag Plus AG hält seinen Frust nicht zurück, als ihm die bz die erstmalig erhobenen Zahlen zur Nutzung seiner Französisch-Lehrmittel «Mille feuilles» (Primar) onym für das Passepartout-Konzept mit dem Fokus auf ein «Sprachbad» anstelle der klassischen Wortschatz- und Grammatik-Büffelei. «Es ist sicher so, dass wir auf der Primarstufe etwas mehr Unterstützung für unsere Lehrmittel haben», sagt Kobel. Doch einen Haken hat die Sache: Trotz Lehrmittelfreiheit gibt es auf dem Schweizer Markt für die 3. und 4. Klassen Théo» vom Eli-Verlag ist gemäss einem Vermerk auf der aktuellen Liste in Prüfung. Um Klarheit zu haben, kündigt Werthmüller gegenüber der bz bereits an, aufs nächste Schuljahr hin denselben Vorstoss zur Lehrmittelbeschaffung erneut einzureichen.

Wenden sich bald noch weitere Kantone ab?

«Das wird uns sicher noch



Heute
Bearbeiten

SEIT DIESEM SCHULJAHR

Lehrmittelfreiheit schlägt in Baselland voll durch: «Clin d’Oeil» praktisch tot, «Mille feuilles» hat noch Galgenfrist

Erstmals liegen Zahlen vor, wie viele Schülerinnen und Schüler noch mit den umstrittenen Passepartout-Lehrmitteln lernen, seit 2020/21 die Lehrmittellisten für Französisch und Englisch erweitert wurden. Der Verlag hinter «Mille feuilles» und «Clin d’Oeil» ist frustriert.

Michael Nittnaus
25.03.2021, 05.00 Uhr

Bittere Nachrichten für die Passepartout-Entwickler

Lange Gesichter beim Entwickler von Clin d’Oeil. «In Baselland können wir wohl nicht mehr viel machen», sagt Bernhard Kobel. Der Geschäftsführer der Berner SchulverlagPlus AG hält seinen Frust nicht zurück, als ihm die bz die erstmalig erhobenen Zahlen zur Nutzung seiner Französisch-Lehrmittel «Mille feuilles»

(Primar) und «Clin d'Oeil» (Sek) vorlegt. Gleich im ersten Schuljahr der geleiteten Lehrmittelfreiheit, in dem Baselbieter Lehrer nicht mehr obligatorisch die Passepartout-Lehrmittel benutzen mussten, hat eine markante Wechselbewegung eingesetzt. Vor allem auf der Sekundarstufe: 93 Prozent der gut 3200 Schüler der 1.-Sek-Klassen arbeiten nun nicht mehr mit «Clin d'Oeil», sondern mit einem alternativen Angebot. Oder anders ausgedrückt: Lediglich noch zwei von 178 Lehrpersonen wählten das bisher obligatorische Franz-Buch aus der Lehrmittelliste des Kantons aus. Kobel sagt offen:«In diesem Ausmass hatten wir das nicht erwartet.»



Bernhard Kobel: Das hätten wir nicht erwartet!

«Diese neuen Zahlen sind das Resultat der jahrelangen Kampagne, die gegen unsere Lehrmittel gefahren wurde.» In keinem anderenKanton sei mit vergleichbaremDruck gegen «Mille feuilles» und «Clin d'Oeil» vorgegangen worden. Dabei ist Kobel überzeugt, dass ihr Ruf schlechter sei, als sie es verdienen. Er wisse durchaus, dass sie verbesserungswürdig seien – aber genau daran arbeite der Verlag. «Mille feuilles» für die 5. und 6. Klasse sei komplett überarbeitet worden, mit Fokus auf Wortschatz und Grammatik, für die 3. und 4.Klasse folge dasselbe dieses und kommendes Jahr. Auch «Clin d'Oeil» werde weiter verbessert.

> *Entscheidend ist, was die anderen Kantone machen!*

Entscheidend sei nun, was die anderen Kantone machen. Wenn der Kanton Bern nachfolgt, haben wir Probleme, meint Herr Kobel. Dort wird das Ende des Obligatoriums im Parlament nämlich auch vorbereitet. So wurde eine überparteiliche Motion, welche eine kontrollierte Lehrmittelfreiheit vorschlägt,

überwiesen. Der Condorcet-Blog berichtete darüber (https://condorcet.ch/2020/12/auf-dem-weg-zur-lehrmittelfreiheit/). Und Basel-Stadt hat zeitgleich mit Baselland alternative Lehrmittel zugelassen.

Zusammenfassung eines Artikels von Michael Nittnaus in der bz (Basellandschaftliche Zeitung) vom 25.3.21